

Berufsnachwuchs in der Wirtschaftsprüfung

Gegenstand des Meinungsaustausches im April dieses Jahres mit Vertretern der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) war die Ausbildung des Nachwuchses im Wirtschaftsprüferberuf. Erörtert wurden verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Flexibilität beim Berufszugang und zur besseren Information möglicher Bewerber über die attraktiven Tätigkeitsfelder des Berufsstandes.

Gerhard Ziegler wies darauf hin, dass die WPK beim Berufszugang mit der Möglichkeit der Verkürzung des Examens nach § 8 a und 13 b WPO eine deutliche Straffung der Ausbildung ermöglicht habe. Durch Einführung der Modularisierung solle der Berufszugang auch solchen Bewerbern erleichtert werden, die aufgrund persönlicher Umstände nicht die gesamte Prüfung als Blockprüfung ablegen können. Es müsse allerdings sichergestellt sein, dass die Qualität der Berufsausbildung erhalten bleibt.

Die DHBW bietet zurzeit Bachelorstudiengänge mit Bezug zur Wirtschaftsprüfung an sowie einen Masterstudiengang Steuern, Rechnungslegung und Prüfungswesen mit Anrechnungsmöglichkeit nach § 13 b im Prüfungsgebiet „Wirtschaftsrecht“. Geplant ist die Anrechnungsmöglichkeit nach erfolgter Akkreditierung auch im Prüfungsgebiet „BWL und VWL“ anzubieten. Die Vertreter der DHBW betonten, dass durch das Studium parallel zur beruflichen



Prof. Dr. Jan Breitweg (li.) und Prof. Dr. Gerald Merkl (mi.) von der DHBW Stuttgart im Gespräch mit Gerhard Ziegler, WPK-Präsident und Landespräsident in Baden-Württemberg

Tätigkeit (duales Konzept) der Berufsnachwuchs bereits mit Studienbeginn an eine praktische Tätigkeit in den Wirtschaftsprüfungsunternehmen herangeführt werde. Dieser frühe Praxisbezug sei ebenfalls dazu geeignet, den Studierenden die abwechslungsreichen und vielfältigen Tätigkeiten des Wirtschaftsprüferberufs bereits in einer frühen Phase zu vermitteln.

hr